

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 11. Januar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Januar 2022)

zum Thema:

Sind so kleine Seelen – Zunahme von Suiziden und Suizidversuchen bei Kindern und Jugendlichen

und **Antwort** vom 02. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2022)

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/10641

vom 11.01.2022

über Sind so kleine Seelen – Zunahme von Suiziden und Suizidversuchen bei Kindern und Jugendlichen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Suizide von Kindern und Jugendlichen gab es in Berlin in den Jahren 2017 bis 2021? (Bitte nach Jahren und Altersgruppen auflisten.)

Zu 1.:

Tab. 1: Sterbefälle aufgrund von vorsätzlicher Selbstbeschädigung in Berlin 2017-2019 im Alter von 0 bis 24 Jahre nach Geschlecht

| 0 bis 24 Jahre | | |
|-----------------------|-------------|--------------|
| Geschlecht | Jahr | Fälle |
| Männlich | 2017 | 12 |
| | 2018 | 16 |
| | 2019 | 16 |
| Weiblich | 2017 | / |
| | 2018 | 5 |
| | 2019 | 10 |

/ = Zelle gesperrt aufgrund statistischer Geheimhaltung

Datenquelle: StBA / AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Eine weitere Aufschlüsselung der Altersgruppen ist aufgrund der niedrigen Fallzahlen und den Vorgaben zur statistischen Geheimhaltung nicht möglich. Des Weiteren wird auf die Antwort zur Anfrage des Abgeordneten Danny Freymark (CDU) vom 20. September 2021, Drucksache 18/28 600, verwiesen.

2. Wie viele Suizidversuche von Kindern und Jugendlichen gab es in Berlin in den Jahren 2017 bis 2021? (Bitte nach Jahren und Altersgruppen auflisten.)

Zu 2.:

Hierzu liegen dem Senat keine Daten vor.

3. Wie haben sich die Fallzahlen behandelter Kinder und Jugendlicher in den Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Jahren 2017 bis 2021 entwickelt?
4. Welches waren die häufigsten behandelten seelischen Erkrankungen in diesem Zeitraum? Ist in diesen 5 Jahren eine Verschiebung der Häufigkeit bestimmter Krankheitsbilder zu beobachten?

Zu 3. und 4.:

Dem Senat liegen keine Daten zu Fallzahlen speziell aus Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie vor. In der Krankenhausdiagnosestatistik des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg sind die Behandlungsfälle in allen Berliner Krankenhäusern ausgewiesen. Aktuell liegen diese Daten bis zum Berichtsjahr 2019 vor.

Tabelle 2 zeigt die 5 häufigsten Behandlungsdiagnosen aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen in den Berliner Krankenhäusern für die Altersgruppe 0 bis 24 Jahre in den Jahren 2017 bis 2019. Im Zeitverlauf zeigen sich keine auffälligen Veränderungen. Im Jahr 2017 war auf Rang 5 noch die Behandlung aufgrund von Schizophrenie, in den Jahren 2018 und 2019 waren die Behandlungsfälle aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide auf Rang 5.

Tab. 2: Anzahl der 5 häufigsten Behandlungsfälle aufgrund von psychischen Erkrankungen im Alter von 0 bis 24 Jahren in Berliner Krankenhäusern in den Jahren 2017 bis 2019

| Jahr | ICD10 Code | Bezeichnung | Anzahl |
|------|------------|--|--------|
| 2017 | F32 | Depressive Episode | 983 |
| | F43 | Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen | 777 |
| | F10 | Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol | 612 |
| | F60 | Spezifische Persönlichkeitsstörungen | 459 |
| | F20 | Schizophrenie | 441 |
| 2018 | F32 | Depressive Episode | 974 |
| | F43 | Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen | 793 |
| | F10 | Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol | 640 |
| | F60 | Spezifische Persönlichkeitsstörungen | 538 |
| | F12 | Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide | 454 |
| 2019 | F32 | Depressive Episode | 983 |
| | F43 | Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen | 679 |
| | F10 | Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol | 619 |
| | F60 | Spezifische Persönlichkeitsstörungen | 553 |
| | F12 | Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide | 482 |

Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Im Übrigen wird auf die Antwort zur Anfrage der Abgeordneten Herbert Mohr und Jeannette Auricht (AfD) vom 01. Juni 2021, 18. Wahlperiode, Drucksache 18/27 801, verwiesen.

5. Mit welchen Maßnahmen hat der Senat seit März 2020 auf die Gefährdung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen reagiert, die im Wechselspiel mit sozialer Isolation durch temporäre Schulschließungen und durch Corona-Maßnahmen eingeschränkte Freizeitaktivitäten und eine gerade auf junge Menschen bedrohlich wirkende Dauerberichterstattung in den Medien über eine todbringende Krankheit sich nahezu zwangsläufig verstärken musste?

Zu 5.:

Es ist unbestritten, dass eine pandemische Lage auch mit psychosozialen Belastungen für alle Bevölkerungsgruppen einhergeht. Deshalb fördert und erweitert die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung psychosoziale Angebote für Prävention, Krisenhilfe und zielgruppenspezifische, niederschwellige Hilfen für die gesamte Berliner Bevölkerung.

Um das psychosoziale und psychiatrische Versorgungssystem entsprechend der Hilfebedarfe der von seelischen Belastungen betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Angehörigen zu stärken und weiterzuentwickeln, unterstützt und gestaltet die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung die Vernetzung und Kooperation zwischen den relevanten beteiligten Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Bildung, Jugend und Familie.

Eine weitere wichtige Säule der Stärkung der seelischen Gesundheit ist der Öffentliche Gesundheitsdienst. Die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste sind neben der Beratung, Begutachtung und Begleitung gleichzeitig präventiv tätig, um chronischen Verläufen oder seelischen Behinderungen vorzubeugen, sie zu verhindern oder zumindest abzumildern. Gleichzeitig werden Betroffene und ihre Angehörigen entlastet und dabei das ganze familiäre System im fachlichen Blick behalten.

6. Wie viele Kinder und Jugendliche sind in den Jahren 2020 und 2021 an COVID-19 gestorben? (Bitte mit Angabe des Alters und möglicher schwerer Vorerkrankungen auflisten.)

Zu 6.:

Aufgrund der geringen Anzahl der in den Jahren 2020 und 2021 an COVID-19 verstorbenen Kinder in Berlin, werden zur Wahrung des Datenschutzes keine Angaben dazu veröffentlicht. Gemäß dem Corona-Lage-Bericht und der darin vom Landesamt für Gesundheit und Soziales dokumentierten Fallzahlen sind im Laufe der gesamten Covid-19-Pandemie in Berlin insgesamt 17 Personen in der Altersgruppe von 0 bis 39 Jahren verstorben (<https://www.berlin.de/corona/lagebericht/>). Angaben zu möglichen schweren Vorerkrankungen liegen dem Senat nicht vor.

Berlin, den 2. Februar 2022

In Vertretung
Dr. Thomas Götz
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung